

Jölllenbeck ist nicht der HSG-Maßstab

Packung vermeiden – TV Verl zum Verfolgerduell nach Steinhagen – TSG will ersten Sieg

Von Dirk Heidemann

Kreis Gütersloh (WB). Nur nicht abschlagen lassen! Die HSG Gütersloh geht mit einer gesunden Portion Realismus in die Heimpartie am heutigen Abend um 19.30 Uhr gegen den TuS 97 Bielefeld/Jölllenbeck. Der Oberliga-Absteiger ist als souveräner Tabellenführer der Handball-Verbandsliga schon nach sechs Spieltagen das Maß aller Dinge.

Zwar hat auch der TuS Möllbergen 12:0 Punkte auf dem Konto, die Jölllenbecker treten aber deutlich dominanter auf als der Co-Spitzenreiter. Exakt 35 Tore wirft der TuS im Schnitt, die Gütersloher bringen es gerade einmal auf 23,6. »Es wird verdammt schwierig. Um überhaupt eine Chance zu haben, müssen bei uns alle auf einem konstant hohen Niveau spielen. Und wir müssen kämpfen, bis es nicht mehr geht«, sagt HSG-Trainer Kim Sörensen, dem es vordergründig darum geht, sich »gut zu verkaufen«. Das gelang vor eigenem Publikum zuletzt nicht, Sörensen bezeichnete die Leistung beim 21:26 gegen Hüllhorst als »Oma-Handball«. Den Fokus legt der Däne allerdings bereits auf die Partien nach dem Jölllenbeck-Spiel. »Dann geht es richtig los«, besitzen die anstehenden Duelle gegen die direkten Konkurrenten im Kampf um den Klassenerhalt (Spradow, Porta Westfalica, Ladbergen und Altenbeken/Buke) für die Schwarz-Gelben eine deutliche höhere Priorität.

Ausgerechnet der Tabellen-Vorletzte aus Altenbeken/Buke bereitete den Jölllenbeckern vor einer Woche die bislang größten Probleme, dennoch war der 34:29-Sieg des Primus letztlich ungefährdet. »Sven-Eric Husemann hat junge und erfahrene Spieler gut zusammengemischt. Starke 6:0-Abwehr, guter Torwart, stabiler Gegenstoß und im Positionsspiel eine hohe individuelle Klasse«, zählt Kim Sörensen die Vorzüge des TuS auf.

Bei zwei HSG-Spielern läuteten in der vergangenen Woche die Hochzeitsglocken. Während Fa-



Mirko Torbrügge steht mit der HSG Gütersloh heute Abend vor einer ganz schweren Aufgabe. Der Handball-Verbandsligist empfängt den Tabellenführer aus Jölllenbeck. Foto: Wolfgang Wotke

bian Diekmann anschließend in die Flitterwochen fuhr und heute fehlen wird, ist Neuzugang Dejan Skoric mit von der Partie. Der Serbe trainiert fleißig an seiner Physis und der deutschen Sprache, aufgrund einer noch nicht ausgeheilten Schulterverletzung wird der 25-Jährige weiter aber nur in der Abwehr eingesetzt. Gesucht wird für heute Abend noch ein zweiter Torhüter hinter Eugen Rogalski. »Zur Not werde ich selber spielen«, kündigt Sörensen, der zuletzt vor zwei Jahren für die

dritte Mannschaft des TV Verl zwischen den Pfosten stand, an.

TV VERL

Wenn es überhaupt ernsthafte Verfolger der vorneweg marschierenden Teams aus Jölllenbeck und Möllbergen gibt, dann sind das aktuell der TV Verl sowie die Spvg. Steinhagen. Die punktgleich (8:4) auf den Plätzen drei und vier liegenden Mannschaften stehen sich am Sonntag ab 17 Uhr im Altkreis Halle gegenüber. »Es geht darum, oben dranzubleiben«, fasst TVV-

Trainer Sören Hohelüchter die Ausgangssituation für die Derby-Gegner zusammen. Steinhagen hat bisher erst ein Spiel verloren (28:32 gegen Möllbergen) und den ebenfalls als Spitzenteam gehandelten Rödinghausenern einen Zähler abgeknöpft. »Diese Ergebnisse respektieren wir. Wie immer in Steinhagen muss bei uns vieles passen, wenn wir dort erfolgreich sein wollen«, so Hohelüchter.

Vor allem aus dem rechten Rückraum sollte im Vergleich zum 30:26-Derbysieg über Harsewinkel

mehr kommen. »Auch wenn ich den falschen Arm habe, muss ich mehr sein als nur eine leidliche Passstation«, impft der Verler Coach seinen Rechtshändern ein. Für diesen Mannschaftsteil stehen mit dem gegen Harsewinkel in der Schlussphase ausgefallenen Thilo Vogler (Mittelfußprellung) sowie dem nach seiner Grippe noch nicht ganz fitten Thomas Fröbel (Hohelüchter: »Er röchelt noch«) Alternativen parat. Sebastian Göller (Innenbanddehnung im Knie) wird hingegen für längere Zeit fehlen, Hohelüchter geht von einer dreimonatigen Pause aus. Für Tim Reithage (Meniskus-schaden) und Thomas Kröger (Bandscheibenvorfall) ist das Handballjahr 2016 beendet.

TSG HARSEWINKEL

Die Anzeichen verdichten sich, dass das punktlose Schlusslicht vor seinem ersten Saison-Erfolgs-erlebnis steht. Die Heimpartie am morgigen Samstagabend gegen die HSG Hüllhorst (18 Uhr) könnte zum Wendepunkt werden. »Dazu müssen wir das routinierte Spiel der Gäste durchbrechen und unsere positiven Phasen konstanter halten, ohne dabei überheblich zu werden«, sagt Trainer Manuel Mühlbrandt, der sich wie Torhüter Alexander Kaup wieder voll im Mannschaftstraining befindet. »Wir diskutieren intern aber weiterhin, ob ein Einsatz von mir Sinn macht. Der König geht nicht in den Krieg, er hat einen Heerführer, der die Truppen auf dem Feld leitet«, wählt »Mühle« nach eigenen Angaben eine »starke Metapher«, um die Problematik des fehlenden Leaders deutlich zu machen: »Genau diesen Typen haben wir nämlich nicht.«

So kommt es nicht von ungefähr, dass mit Marius Pelkmann und Marlon Meyer derzeit zwei A-Jugendliche die prägendsten Figuren im Harsewinkeler Spiel sind. Fynn Neitzke brachte die TSG in Verl zwar mit seinen einfachen Toren ins Derby zurück, offenbarte aber Schwächen in der Deckung. »Und genau da müsste dann jemand neben ihm sein, der die entsprechenden Anweisungen gibt«, so Manuel Mühlbrandt. Zumindest für die Abwehr wäre der Spielertrainer also eine Option.

Mastholte etwas relaxter ins Kellerduell

Kreis Gütersloh (hcr). Am sechsten Spieltag kommt es in der Handball-Verbandsliga zum Kreisderby: Die Damen der HSG Rietberg-Mastholte empfangen am Sonntag (16 Uhr) die TSG Harsewinkel und befinden in der etwas besseren Ausgangssituation. Es geht um wichtige Zähler um den Klassenerhalt.

Denn beide Mannschaften befinden sich in direkter Konkurrenz im Tabellenkeller. Für Gästetrainer Manuel Mühlbrandt ist es jedoch zu früh, um von einer richtungweisenden Partie zu sprechen: »Die Saison ist noch jung. Aber natürlich wollen wir in Rietberg unsere ersten Punkte holen.« Dafür wollen die Harsewinkeler die vielen positiven Eindrücke bei der 27:30-Niederlage gegen Brockhagen als Rückenwind mitnehmen. »Da hat uns in einigen Situationen etwas Glück gefehlt«, sagt Mühlbrandt, der im Vergleich zur Vorwoche noch mehr Aggressivität in der Deckung von seinen Mädels einfordert.

Geheimniskrämerei spielt keine große Rolle. HSG-Coach Lutz Strauch machte sich gegen Brockhagen selbst ein Bild vom Gegner: »Sie haben eine klasse Leistung gezeigt. Wir dürfen den Harsewinkeler Rückraum nicht ins Rollen kommen lassen.« Beim 22:19-Sieg in Oberlütbe offenbarte der Aufsteiger sein Potential – allerdings nur dann, wenn alle Rädchen ineinander greifen. »Keine Spielerin darf sich darauf ausruhen«, mahnt Lutz Strauch.



Lina Heveling ist mit der TSG Harsewinkel noch punktlös.

Neuenkirchen: Punkte am grünen Tisch

Neuenkirchen (hcr). Die SG Neuenkirchen-Varensell kann befreit zum CVJM Rödinghausen II reisen. Beim Spitzenreiter ist der heimische Handball-Bezirksligist am Sonntag (16 Uhr) klarer Außenseiter und will ohne Druck aufspielen.

Unter der Woche hat sich das Tabellenbild etwas verschoben. Grund: Neuenkirchen bekam nachträglich zwei Zähler aus der Partie in Spenge vor zwei Wochen (31:37) am grünen Tisch zugesprochen. »Ein junger Spenger durfte nicht mitwirken«, erklärte Matthias Zelle. Anscheinend lief der Spenger Akteur ständig für diversen Seniorenmannschaften auf, was nicht mit dem Doppelspielrecht vereinbar ist.

Matthias Zelle Die SG kann die Punkte gut gebrauchen, aber für die sportliche Mammutaufgabe helfen sie nicht weiter. »Wir mussten in dieser Woche unsere falschen Entscheidungen aufarbeiten. Aber in Rödinghausen sollten wir keine allzu großen Erwartungen formulieren«, findet Zelle. Dabei freut sich der SG-Coach auf ein Wiedersehen mit einigen alten Weggefährten: »Viele kenne ich noch aus meiner Zeit in Bad Oeynhausen. Das ist schon eine gute Truppe.«



Die Hüftverletzung bei Henrik Zöllner ist abgeklungen, der Isselhorster wird in Ibbenbüren spielen können. Foto: Wolfgang Wotke

Isselhorst ist gewarnt

In Ibbenbüren gab's den ersten Punktverlust

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Der TV Isselhorst ist am morgigen Samstag (19.30 Uhr) Favorit beim Gastauftritt beim 1. HC Ibbenbüren. Erstmals in dieser Saison geht der heimische Handball-Landesligist als alleiniger Tabellenführer in eine Partie.

Der 33:8-Kantersieg gegen Gremmendorf/Angelmodde sollte aber nicht mehr in den Köpfen der »Turner« spuken. »Wir tun gut daran, das schnell abzuhaken«, meint Trainer Dirk Elschner: »Man kann sich kurz darüber freuen, aber dann haben wir uns schnell auf den kommenden Gegner fokussiert.« Denn Ibbenbüren ist ein trügerisches Pflaster. Schon vor zwei Wochen musste Isselhorst beim 33:33 gegen die Spvg.

Ibbenbüren einen Zähler abgeben. Dieser Ausflug sollte Warnung genug sein für den neuen Spitzenreiter. »Wir sind jedenfalls gewarnt und müssen seriös auftreten«, fordert Elschner.

Personell gibt es keinen Grund zur Sorge. Henrik Zöllner knallte im letzten Heimspiel zwar schmerzhaft auf die Hüfte, hat aber keine Blessuren davon getragen. Seine Auswechslung war eine »reine Vorsichtsmaßnahme«, wie Dirk Elschner versichert. Und auch mit Nico Brinkmann rechnet der Coach wieder. Der frisch gebackene Papa setzte zuletzt zweimal aus, wird bei dieser kniffligen Aufgabe aber dringend gebraucht. »Alle sind froh, dass Nico wieder dabei ist«, sagt Elschner.

Nächstes Topspiel der TSG-A-Jugend

Harsewinkel (hcr). Für die A-Jugendlichen der TSG Harsewinkel steht das nächste richtungsweisende Spiel auf dem Programm. Mit einem Erfolg bei der SG Handball Hamm könnte sich der Handball-Oberligist ein kleines Polster aufbauen.

»Eine entscheidende Partie für

die Tendenz in der Liga«, mutmaßt Trainer Timo Schäfer. Dann würden sich die Harsewinkeler nicht nur unbeschadet an der Tabellenspitze halten, sondern auch von den gewonnenen direkten Vergleichen mit den Top-Gegnern profitieren. Beide Teams kennen sich aus der Aufstiegsrunde in

und auswendig. Auch Hamm ist in dieser Serie noch ungeschlagen, spielte aber zweimal Remis. Trainiert werden die Hammer von Julian Possehl, aktueller Zweitliga-Profi mit Vergangenheit bei SF Loxten. »Ich glaube nicht, dass sie uns taktisch überraschen können«, meint Schäfer.

Ein letztes Mal ohne Druck

Verler Handballerinnen wollen auch den Tabellenzweiten ärgern

Verl (dh). Noch einmal können die Oberliga-Handballerinnen des TV Verl ohne den ganz großen Druck aufzulaufen. Im Heimspiel gegen den Tabellenzweiten Ibbenbürener Spvg. am morgigen Samstag (17 Uhr) ist die Erwartungshaltung gering. Allerdings haben die Verlerinnen am vergangenen Wochenende gezeigt, was möglich ist, wenn sie keiner so richtig auf der Rechnung hat. Beim Spitzenreiter SG Menden musste sich der TVV nach großem Kampf und einer 28:26-Führung nur knapp mit 28:29 geschlagen geben.

»Diese Leistung lässt mich positiv denken«, blickt die Verler Trainerin Karina Wimmelbucker weniger sorgenvoll auf das Tabellenbild, das ihre Mannschaft mit 3:9 Punkten auf dem drittletzten Platz aufweist. »Die Niederlage in Wettringen und das Remis gegen Netphen tun weh. Hätten wir fünf Zähler, dann wäre alles in Ordnung«, verweist Wimmelbucker

auch auf das schwere Startprogramm: »Nach Ibbenbüren haben wir alle Teams von oben weg.«

Auffälligste Akteurin des morgigen Gegners ist Linkshänderin Eva Heitling, die als eine der bes-



Dana Friedrichs steht dem TV Verl nicht zur Verfügung.

ten Halbrenten der vierten Liga gilt. Die bislang einzige Saison-Niederlage kassierte Ibbenbüren in Everswinkel. »Wir werden versuchen, die positiven Dinge aus dem Spiel in Menden mitzunehmen und weiter an unserer Konstanz arbeiten«, so Karina Wimmelbucker, die auf die beruflich verhinderte Polizistin Dana Friedrichs sowie Tabea Wenneke (Seminar) verzichten muss.

In Absprache mit Reserve-Trainer Heiner Dresrüsse wurde gestern Abend geklärt, welche Spielerinnen aus der Landesliga den Oberligakader ergänzen werden. Eine Kandidatin ist, wie bereits vor zwei Wochen, Hannah Rotgeri-Nunnemann. »Mit ihrer spielerischen Stärke und Erfahrung bringt sie Qualität rein, vor allem in der Deckung ist Hannah ganz wichtig«, sagt Wimmelbucker über ihre ehemalige Mitspielerin, die aus beruflichen und familiären Gründen kürzer tritt.